

„Widerspruchstoleranz“. Fortbildung zum Thema Antisemitismus

Antisemitismus ist und bleibt ein Thema, und leider auch ein Problem in Deutschland. Auch wenn sich die öffentlich-medialen Debatten um das Thema meist um Migranten*innen als vermeintlich ‚neue Träger‘ des Antisemitismus in Deutschland drehen, so belegen die Zahlen der empirischen Vorurteilsforschung, dass Antisemitismus nach wie vor ein gesamtgesellschaftliches Problem ist.

Politische Bildung kann einen Beitrag zur Bearbeitung von Antisemitismus leisten. Sie sollte den Antisemitismus in seinen unterschiedlichen Formen und Ausprägungen zum Gegenstand kritischer Auseinandersetzung machen. Dafür muss man den Blick für die verschiedenen, oft komplexen und teils schwer durchschaubaren Motivlagen zu schärfen, also zu verstehen, wer sich wann, warum und in welcher Form antisemitisch positioniert. Neben selbstreflexiv arbeitenden Lehrenden, benötigt politische Bildungsarbeit dafür auch geeignete Lehrmittel.

In der Fortbildung und Methodenschulung „Widerspruchstoleranz“ geht es daher nicht nur um die Frage, was Antisemitismus ist und in welchen Formen er sich äußern kann. Im Fokus werden pädagogische Konzepte und Materialien stehen, die die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus e.V. (KigA) im Rahmen des Modellprojekts „*Anders Denken. Politische Bildung gegen Antisemitismus*“ für die Arbeit mit Schülern*innen der Sekundarstufe I (ab 14 Jahre) und Sekundarstufe II (ab 16 Jahre) entwickelt haben. Die Bildungskonzepte behandeln aktuelle Formen des Antisemitismus wie den israelbezogenen Antisemitismus, den sekundären Antisemitismus und antisemitische Verschwörungsideologien. Sie zielen auf die Befähigung zu Ambiguitätstoleranz und kritischer Urteilskompetenz ab und sind modular einsetzbar.

Die Methoden und der Bildungsansatz sollen kritisch diskutiert werden und wichtige Anregungen für die eigene pädagogische Arbeit liefern. Die Teilnehmenden erhalten Anleitungen und Zugänge zu den Materialien, um die Bildungskonzepte auch eigenständig durchführen zu können oder sie in die eigene Arbeit zu integrieren.

Veranstaltungsdatum:

20.-21. Oktober 2018

Samstag 9-18Uhr

Sonntag 9-12Uhr

Zielgruppe:

Freie Mitarbeitende des Stadtjugendrings Stuttgart und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Multiplikator*innen der politischen Bildungsarbeit

Veranstaltungsort:

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

Lautenschlagerstr. 20

70173 Stuttgart



Anmeldung und Fragen:

Die Anmeldung erfolgt online unter www.demokratie-bw.de/widerspruchstoleranz

Die Teilnahmezahl ist begrenzt.

Anmeldeschluss ist der 14. Oktober 2018

Die Teilnahme ist kostenlos